

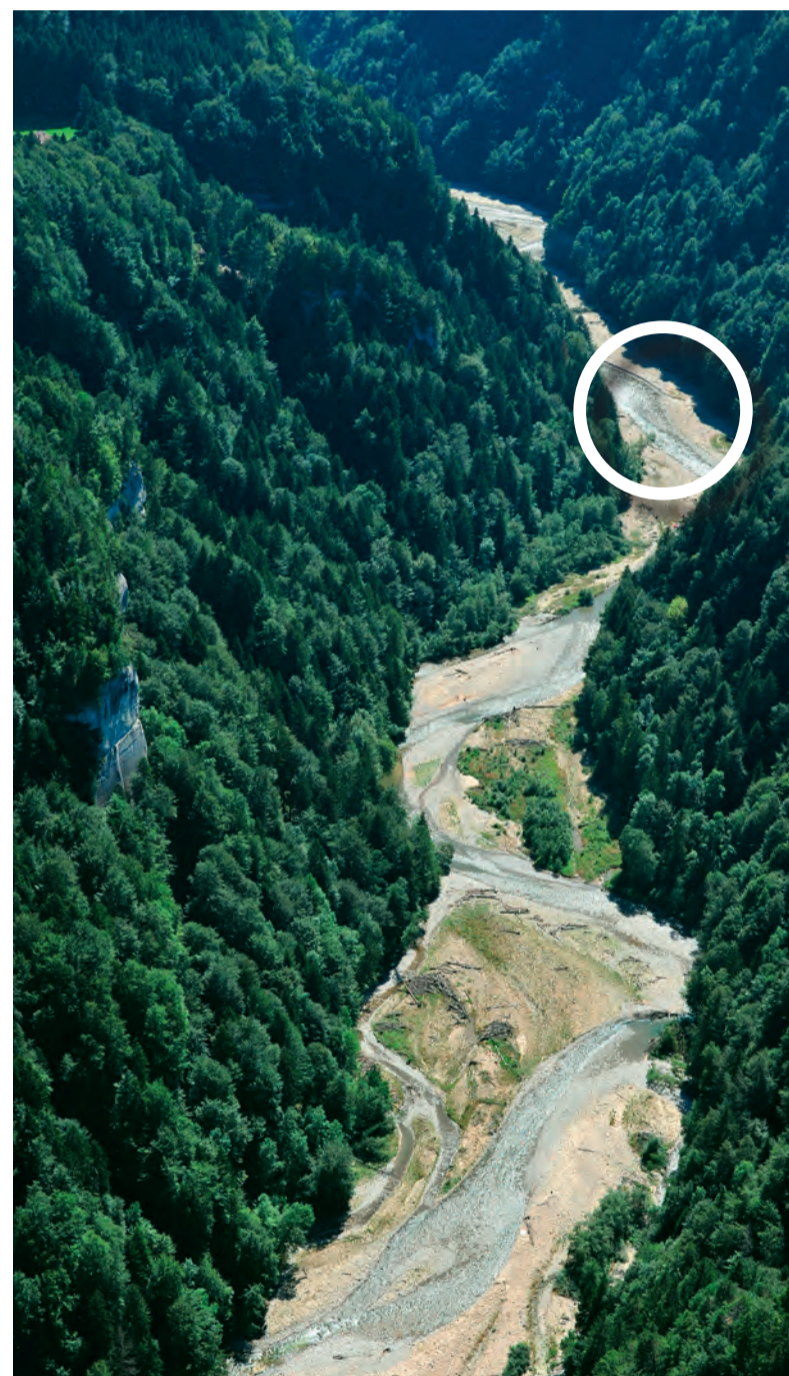
SENSE UND SCHWARZWASSER 5/5

Ein Mosaik von faszinierenden Lebensräumen – Beispiel fließendes Wasser

Die Naturschutzgebiete von Sense und Schwarzwasser gehören zu den schönsten Naturperlen der Schweiz. Die frei fließenden Gewässer locken zahlreiche Besucher zum Baden und bieten Tieren und Pflanzen eine Lebensgrundlage. In einer Serie stellen wir die Schätze der Natur vor. Die Artikel können unter www.gantrisch.ch/natur heruntergeladen werden.

VIelfÄLTIGE LEbensRÄUME

Sense und Schwarzwasser fließen grösstenteils natürlich durch tiefe Gräben. Die verzweigten Gewässer lassen gegensätzliche Lebensräume entstehen. Auf trockenen Kiesbänken sorgt die Sonne an Sommertagen für hohe Temperaturen. An den Rändern des Bachbetts entstehen Tümpel und Wasserrinnen, die gelegentlich austrocknen. Feuchte und kühle Nischen finden sich dafür das ganze Jahr hindurch in den steilen und grösstenteils bewaldeten Hängen. Dank diesem reichen Lebensraummosaik leben viele spezialisierte und teilweise sehr seltene Tiere und Pflanzen im Sense- und Schwarzwassergebiet.



Sensegraben. Foto: www.reportair.ch

WASSERVIELFALT

Stromschnellen und Stillwasser, tiefe Löcher und flache Abschnitte: In der vielfältigen Flusslandschaft von Sense und Schwarzwasser liegen die Gegensätze nah beieinander. Viele Organismen können sich nur in den flachen Bereichen ansiedeln, wo das Wasser langsam fließt und sich rasch erwärmt. Andere Tiere haben sich hingegen an einen Lebensraum mit starker Strömung und schnell fließendem Wasser angepasst.

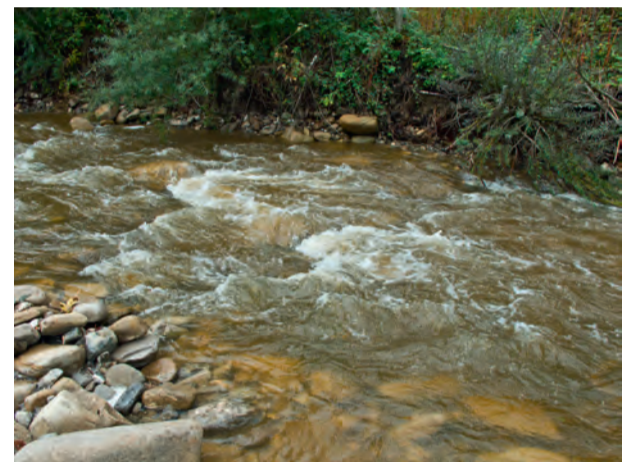
STANDORTTREU

Die häufig vorkommenden Bachforellen verlassen ihren Standplatz einzig zur Laichablage. Dann begeben sie sich in kleine Seitenbäche, wo sie mit der Schwanzflosse eine flache Laichgrube in das kiesige Bachbett schlagen. Je nach Wassertemperatur dauert die Entwicklung der Eier bis zu vier Monate. Die Jungfische ernähren sich von heruntergefallenen Insekten, im Wasser lebenden Insektenlarven und anderen kleinen Wassertieren. Ausgewachsene Bachforellen fressen zudem Schnecken, Fische und Amphibien.

DREI JAHRE, EIN TAG

Eine bemerkenswerte im Wasser lebende Insektenlarve ist die Eintagsfliege. Ihr Name ist eine offensichtliche Untertreibung, denn je nach Art verbringt sie bis zu drei Jahre als Larve im Wasser. Hier häutet sie sich während ihrer Entwicklung meist mehr als zwanzig Mal. Nach dem langen Dasein im Wasser kommt das Ende aber rasch: Die ausgewachsenen Eintagsfliegen nehmen keine Nahrung mehr zu sich und sterben bereits nach wenigen Tagen oder sogar nur Stunden.

Erwin Jörg



Wassergegensätze. Foto: Erwin Jörg



Bachforelle. Foto: Andreas Hartl



Larve der Eintagsfliege Ecdyonurus. Foto: Andreas Hartl

 Amt für Landwirtschaft und Natur
des Kantons Bern
Abteilung Naturförderung

 ETAT DE FRIBOURG
STAAT FREIBURG
WWW.FR.CH

Naturpark
GANTRISCH
mit Schwarzsee 